

Grenzkämpfe nach dem Ersten Weltkrieg und Nachkriegswirren

Der Herbst 1918 brachte das **Ende des Ersten Weltkrieges** und den Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie. Als neue Staaten entstanden u. a. Deutsch-Österreich und der SHS-Staat (ab 1929 Jugoslawien genannt). Die Grenzen zwischen diesen neuen Staaten standen aber vorerst noch nicht fest und es gab verschiedene Auffassungen über deren Verlauf.

So besetzten jugoslawische Soldaten am 1. Dezember 1918 die Stadt Radkersburg und in der Folge auch die gesamte Bahnlinie Spielfeld – Radkersburg. Um den 6./7. Dezember 1918 wurde auch die Bahnstation Gosdorf von den Jugoslawen besetzt. Da sich die **Besatzungssoldaten** einige Übergriffe zuschulden kommen ließen, garte es bald in der rein deutschsprachigen Bevölkerung.

Am Morgen des 4. Februar 1919 begann die Erhebung gegen die jugoslawischen Besetzer im Bezirk Radkersburg mit dem Angriff der Freischar unter Olt. Hans Mikl auf die Stadt Radkersburg. Der Angriff war als lokale Aktion geplant, nur in Halbenrain sollte gleichzeitig die jugoslawische Besatzung geworfen werden. Während die Angreifer noch am Vormittag aus der Stadt Radkersburg von den Jugoslawen zurückgeworfen wurden, gelang die Befreiung von Halbenrain. Auch die Bauern von Purkla erhoben sich erfolgreich. Schließlich konnte sogar eine jugoslawische Verstärkung von über 70 Mann, die aus Mureck nach Radkersburg herangeführt werden sollte, von den Bauern gefangengenommen werden. Die Nachricht von der Gefangennahme der jugoslawischen Abteilung zwischen Purkla und Halbenrain gelangte bald auch in den Gosdorfer Raum. Daraufhin versammelten sich Bauern aus dem Raum Gosdorf, Ratschendorf und Diepersdorf, um die jugoslawische Besatzung in Gosdorf – die im Bahnhof und beim benachbarten Wirt einquartiert war – zu vertreiben.

Am frühen Morgen des 5. Februar 1919 begann im tiefen Schnee **der Angriff**. Die ca. 20 Mann starke jugoslawische Besatzung war aber offenbar gewarnt worden, denn sie hatte sich nach Misselsdorf zurückgezogen. Die in mehreren Gruppen unter Führung von Feldwebel Anton Schober (aus Diepersdorf) und Wachtmeister Josef Siegl (aus Ratschendorf) angreifenden Bauern fanden schließlich nur noch den durch die Schüsse verängstigten Wirt vor. Am Nachmittag griffen die Bauern schließlich Misselsdorf an, wo sich die Jugoslawen im Gasthaus und einigen Nachbarhäusern verschanzt hatten. Die Angreifer konnten die jugoslawischen Soldaten vertreiben, die bei dem Kampf zwei Tote zu beklagen hatten: Sabotic Josef und Jurjec Johann. Beide gehörten zur 7. Kompanie des SHS-Grenzkommandos 26 (Marburger Infanterieregiment). Die angreifenden Bauern hatten nur einen Verwundeten: Roschker Rupert aus Misselsdorf, der einen Oberschenkel durchschuss erlitt.

Der nach Siebing geflohene Gendarmerieposten Mureck berichtete am 6. Februar 1919 über die Ereignisse:

Am 4. und 5. 2. 1919 griffen bewaffnete und auch unbewaffnete Bewohner aus den im Bezirk von den Jugoslawen besetzten Gemeinden und aus den angrenzenden Gemeinden die Jugoslawen an und vertrieben dieselben aus Halbenrain, Purkla, Gosdorf und Misselsdorf, wobei die Jugoslawen in Misselsdorf 2 Tote hatten. Es war auch noch beabsichtigt, Mureck von den Jugoslawen zu befreien, doch wurde letztere Aktion wegen der von den Jugoslawen in Mureck ausgehobenen Geiseln unterlassen.

Noch ein weiteres Todesopfer war an diesem 5. Februar 1919 zu beklagen – ein indirektes Opfer des Freiheitskampfes: In Fluttendorf hatten sich die Bauern ebenfalls bewaffnet. Beim unsachgemäßen Hantieren mit einem Gewehr wurde versehentlich die 22-jährige Grundbesitzerstochter Zázilia Berghold, vlg. Franzbauer, erschossen.

Im Zuge der **Kampfhandlungen** des 4./5. Februar 1919 wurden von den Bauern des unbesetzten Grenzgebietes des unteren Murtales verstärkt Heimwehren gegründet, zu denen sich wehrfähige Männer von 18 bis 60 Jahren meldeten. Das Oberkommando über

diese Heimwehren übernahm Dr. Willibald Brodmann in Straden (Untersteirisches Bauernkommando). Hilfe erhielten die Heimwehren des unteren Murtales durch etwa 30 aus Graz herbeigeeilte Studenten, wovon der Großteil bei der Familie Trummer (Grünau-Mühle) in Gosdorf wohnte.

Mureck wurde am 6. Februar kurzfristig von den Jugoslawen geräumt, als sie Verstärkung erhielten, aber wieder besetzt. Die verstärkte jugoslawische Besatzung von Mureck startete nun offenbar am 7. Februar 1919 einen Gegenangriff, bei dem in Misselsdorf der jugoslawische Soldat Alojzij Ozmec tödlich verwundet wurde und beim Veitlitsch-Wirt/Grenzwirt verstarb. Dr. Willibald Brodmann (der Führer des Untersteirischen Bauernkommandos) erinnerte sich später:

In der Nacht sollte ein Angriff der Jugoslawen auf Gosdorf stattfinden. Durch den Verdienst des Oberleutnants Leber aus Mureck, der die jugoslawische Postenkette wiederholt unter Lebensgefahr durchschlich und dadurch die Bauern über die Absichten und Gruppierungen der Jugoslawen auf dem laufenden halten konnte, wurde der Angriff bereits vor Misselsdorf zurückgeschlagen.

Die **jugoslawische Besatzung** nahm – wie bereits kurz geschildert – angesehene Bürger von Mureck als Geiseln, die mit ihrem Leben für weitere Angriffe der Bauern gutstehen sollten. Am späten Nachmittag des 7. Februar 1919 beschloss daher der Gemeindeausschuss von Mureck die Entsendung einer Delegation in die Umgebungsgemeinden.

Diese **Delegation aus Mureck**, die am Vormittag des 8. Februar 1919 in die Umgebungsgemeinden fuhr, hatte offenbar Erfolg, denn es scheint keine weiteren Angriffe gegen Mureck mehr gegeben zu haben. Am selben Tag wurde auch in Radkersburg ein Waffenstillstand vereinbart. Der jugoslawische General Maister sicherte sich aber doppelt ab und vereinbarte auch mit der Landesregierung in Graz einen Waffenstillstand. Nun bereiste eine Kommission, die aus dem Landeshauptmann Dr. von Kaan und General Maister zusammen mit jugoslawischen Vertretern und französischen Offizieren bestand, das Aufstandsgebiet. So besuchte diese Kommission auch Gosdorf, wo die aufständischen Bauern über das Erscheinen des Generals Maister sehr aufgebracht waren.

In Marburg/Maribor wurden in der Folge **Verhandlungen** geführt, die mit einer Vereinbarung über die Wiederherstellung der Ruhe im Bereich der Bezirkshauptmannschaft Radkersburg abgeschlossen wurden. Zur Verhinderung von Zusammenstößen wurden eine neutrale, militärisch waffenfreie Zone eingeschoben, innerhalb der auch Gosdorf und Diepersdorf lagen. Die jugoslawischen Soldaten der 7. Kompanie des Marburger Regiments zogen sich am 15./16. Februar 1919 endgültig aus Mureck auf das Schloss Obermureck zurück. Die Stadt Radkersburg blieb aber weiterhin besetzt. Die Bestimmungen dieses Vertrages von Marburg/Maribor vom 13. Februar 1919 wurden zwar von beiden Seiten mehrmals gebrochen, blieben aber de facto bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages von St. Germain (die erst am 16. Juli 1920 erfolgen sollte) gültig.

Während der Monate März bis Juni 1919 drohten neuerliche Kämpfe mehrmals unmittelbar bevorzustehen. In dieser Zeit baute auch das Untersteirische Bauernkommando unter Dr. Willibald Brodmann aus Straden einen **Grenzschutz** auf und organisierte zu diesem Zweck auch die weitere Bewaffnung der in den Heimwehren dienenden Bauern. Auf Grund der im Frühjahr 1919 doch auch offiziell anerkannten Grenzschutzfunktionen der Heimwehren im Süden der Steiermark erfolgte Mitte Mai 1919 eine umfangreichere Waffenausgabe aus den Beständen des Militärs. So gab es schließlich am 20. Mai 1919 im Bereich von Mureck – zu dem auch das Gosdorfer und Diepersdorfer Gebiet gehörte – 4 Maschinengewehre, 500 Gewehre und 45.000 Patronen. Wie bereits angedeutet, erfolgte in Österreich die **Ratifizierung des Friedensvertrages von St. Germain** erst am 16. Juli 1920. Dies bedeutete nun, dass Radkersburg von den Jugoslawen zu räumen war, dass aber andererseits Österreich auf das Abstaller-Becken zu verzichten hatte.

Am 18. Juli 1920 marschierten nun jugoslawische Truppen in Abstell/Apace und Umgebung ein, ohne jedoch Radkersburg zu räumen. Aus Protest gegen die **Besetzung des Abstaller-Beckens** wurden in der Nacht vom 18. auf den 19. Juli 1920 zwischen Gosdorf und Mureck (bei km 12.7) die Eisenbahnschienen aufgerissen. Die „Tagespost“ (Abendblatt) vom 19. Juli 1920 berichtete:

Auf die Nachricht von der Besetzung des Abstaler Beckens rissen heute nacht unbekannte Täter bei der Ortschaft Misselsdorf, zwischen Mureck und Gosdorf, die Geleise auf. Trotzdem die Eisenbahnbediensteten gewarnt worden waren, keinen Zug mehr abzulassen, fuhr heute der Zugsführer des gemischten Frühzuges von Mureck ab. An der aufgerissenen Stelle entgleiste die Maschine, der Gepäck- und Postwagen sowie ein Lastwagen. Von Mureck ging eine Hilfsmaschine zur Unfallstelle ab, die den restlichen Teil des Zuges wieder nach Mureck zurückbrachte. Der Verkehr ist unterbrochen.

Am 26. Juli 1920 erfolgte dann doch die lang ersehnte Räumung der Stadt Radkersburg durch die jugoslawischen Truppen und der Einzug der österreichischen Gendarmerie. Am 3. August 1920 fuhr unter großem Jubel der Kommissionszug, **der erste deutsche Zug** seit langem, von Graz das Murtal abwärts bis Radkersburg. Die einzelnen Bahnhöfe, so besonders Gosdorf, waren festlich geschmückt.

Die Grenzbevölkerung wollte sich aber immer noch nicht mit der neuen Grenze abfinden. Am 31. Jänner 1921 zwangen ungefähr 20 bewaffnete Heimwehrmänner unter Führung des Ratschendorfer Kommandanten Josef Siegl eine bei der Grenzbevölkerung nicht angemeldete Abgrenzungskommission in Diepersdorf zur Einstellung ihrer Tätigkeit. Die **internationale Kommission** unter der Führung des jugoslawischen Majors Kadunc sollte den Hauptverlauf der Mur durch Markierungen (Pflöcke) an beiden Ufern festhalten.

Die am 16. Februar 1919 stattfindenden **Wahlen** für die konstituierende Nationalversammlung (später Nationalrat) konnten in den Gemeinden Gosdorf und Diepersdorf wegen der wenige Tage zuvor stattfindenden Kämpfe nicht durchgeführt werden.

Bei den Wahlen am 11. Mai 1919 zum steirischen Landtag erreichten die Christlichsozialen in Gosdorf 192 (64,2 %) der 299 gültigen Stimmen. Die Sozialdemokraten erreichten 26 Stimmen (8,7 %) und die Steirische Bauernpartei 81 Stimmen (27,1 %).

In Diepersdorf bekamen die Christlichsozialen bei der Landtagswahl 89 (94,7 %) der 94 gültigen Stimmen. Die Sozialdemokraten erhielten 1 Stimme (1,1%) und die Steirische Bauernpartei 4 Stimmen (4,2%).

Bei diesen Wahlen wurde der Heimwehrkommandant der Nachbargemeinde Ratschendorf, Josef Siegl (einer der Anführer bei den Kämpfen im Raum Gosdorf-Misselsdorf-Mureck), zum christlichsozialen Landtagsabgeordneten gewählt.

Am 27. Juli 1919 erfolgte die **Gemeindewahl**, die erstmals nach dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht auch für Frauen durchgeführt wurde. Bei der folgenden Wahl des Gemeindevorstandes am 17. August 1919 wurde Vinzenz Lackner aus Misselsdorf zum Bürgermeister von Gosdorf gewählt. (Lackner sollte bis 1938 Bürgermeister von Gosdorf bleiben.) In Diepersdorf folgte bereits am 16. August 1918 Florian Ruckenstuhl dem bisherigen Gemeindevorsteher Alois Koller nach. Bereits Anfang 1920 scheint Franz Retzer (Diepersdorf) als Bürgermeister von Diepersdorf auf. Ihm folgte 1924 Josef Unger (Fluttendorf), danach 1928 Franz Pfeiler (Diepersdorf) und schließlich von 1932 bis 1938 Anton Maier (Fluttendorf).

Zu den Angelegenheiten der Gemeinden gehörten damals z. B. **Heimatrechtsangelegenheiten** (Aufnahme in den Heimatverband, Ausstellung von Heimatscheinen) und das Armenwesen (Ortsarmenfonds, Einleger). Angelegenheiten des **Armenwesens** waren auch die Unterbringung eines kranken Einlegers in einem Siechenheim oder der heute banal erscheinende Ankauf von zwei Hemden auf Gemeindegeld für einen Einleger von Diepersdorf im Jahre 1924.

Weiteres gehörten **Wege- und Brückenbau**, sowie deren Erhaltung (die Arbeiten erfolgten zumeist durch Robot der Gemeindebewohner), die Verpachtung der Gemeindejagden und in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg die Vieh- und Getreideaufbringungsangelegenheiten zu den Aufgaben der Gemeinde.

Besonders die **Viehaufbringung** brachte viele Probleme mit sich. Die Bauern fühlten sich in der Zeit der Grenzkämpfe von den „Grazer und Wiener Stellen“ im Stich gelassen und wollten daher auch kein Vieh nach Graz oder Wien abliefern. Am 25. August 1919 setzten bewaffnete Bauern in Gosdorf der Gendarmerie anlässlich der vorgeschriebenen Viehrequirierung Widerstand entgegen und nahmen ihnen vor dem Gosdorfer Bahnhof das bereits requirierte Vieh wieder ab.

Auf Grund der vorangegangenen Widerstände der südoststeirischen Bauern gegen die vorgeschriebene Viehablieferung wurde die Viehrequirierung am 16. Februar 1920 im Raum Gosdorf-Ratschendorf unter Gendarmerie-Assistenz durchgeführt. Dabei kam es mit den – seit den Grenzkämpfen des Vorjahres – schwer bewaffneten Bauern zu einem schwerwiegenden Zwischenfall, der erst nach dem Einschreiten des Landeshauptmann-Stellvertreters Dr. Jakob Ahrer bereinigt werden konnte. Das Landesgendarmeriekommando berichtete am 21. März 1920:

Zwecks Vornahme von Viehrequirierung im politischen Bezirke Radkersburg wurde über Anordnung der Landesregierung ein Detachement von 100 Gendarmen unter Kommando des Oberinspektors Sieber nach Mureck dirigiert. Seitens der Landesregierung wurde ein politischer Beamter mit der Leitung des Aufbringungsplanes betraut. Da nach den übereinstimmenden Nachrichten der Widerstand gegen eine Viehabstellung lediglich von der Gemeinde Gosdorf bei Mureck ausging, wurde seitens des Oberinspektor Sieber im Einvernehmen mit dem polit. Beamten nach sorgfältiger Vorbereitung die Durchführung der Requirierung in der Gemeinde Gosdorf für den 16. 3. früh beschlossen. Die Aktion wurde um 5 h früh planmäßig und ohne Widerstand durchgeführt und erklärten sich die Besitzer mit der Requirierung einverstanden.

Unter Zurücklassung einer Patrouille in der Stärke von 5 Gendarmen unter Kommando des PatrItr. Kassegger, als mit den örtlichen Verhältnissen vertraut, mit der Aufgabe noch beruhigend auf die Bevölkerung einzuwirken, und Ansammlungen zu verhindern, marschierte das Detachement in die anschließende Gemeinde Ratschendorf, um dortselbst, zunächst durch gütliche Einwirkung eine freiwillige Ablieferung zu erzielen.

Beim Anmarsche des Detachements bemerkte der Detachement-Kommandant bereits einzelne Gruppen Bewaffneter, die sich jedoch wieder zurückzogen.

Im Laufe der mit dem Gemeindevorsteher gepflogenen Verhandlungen wurden die Höhenzüge von Bauern besetzt und war ein stetes Zuströmen von Verstärkungen bemerkbar.

Plötzlich war aus der Richtung Gosdorf lebhaftes Gewehrfeuer hörbar und entschloß sich Oberinspektor Sieber sofort die Verhandlungen abubrechen und nach Gosdorf zurückzumarschieren, in der richtigen Annahme, daß die zurückgelassene Patrouille bedrängt sei.

Tatsächlich wurde diese Patrouille in Gosdorf von einer größeren Anzahl junger Burschen angegriffen und wurde auch gegen diese Patrouille geschossen. PatrItr. Kassegger erwiderte das Feuer, mußte sich jedoch der Übermacht weichend gegen die Mür zurückziehen und kam es schließlich zu einem Handgemenge, in welchem PatrItr. Kassegger durch einen Kolbenhieb schwer verletzt wurde. Die Patrouille wurde sodann entwaffnet und von den Bauern eingeschlossen.

Beim Passieren der Ortschaft Gosdorf wurde das Detachement OberInsp. Sieber von einer inzwischen auf 300–400 Mann anwachsenden Menge Bewaffneter, die auf den Höhen gedeckt waren, und demonstrativ aus MG. einzelne Schüsse vor das Detachement abgaben, umschlossen und zum Stehenbleiben aufgefordert. Oberinspektor Sieber gab den Befehl zur Gefechtsentwicklung des Detachements um den Widerstand zu brechen, als eine Abordnung Bauern erschien, mit der Bitte jede Gewaltanwendung zu vermeiden und neuerliche Verhandlungen wegen Ablieferung einzuleiten. Oberinspektor Sieber erklärte sich hiezu umso eher bereit, als er die Situation vollkommen richtig erkennend, Blutvergießen vermeiden wollte und auf gütlichen Wege sein Ziel zu erreichen suchte. ...

Von einer in der Nähe befindlichen Mühle erstattete Oberinsp. Sieber dem Landesgendarmeriekommando um 1 h nachm. telephonisch die Meldung über die Vorfälle und erbat weitere Weisungen. Das Landesgendarmeriekommando verständigte hievon sofort den Landeshauptmann und erklärte derselbe, es möge das Detachement von seinem um ca. 4 h nachm. erfolgenden Eintreffen verständigt werden.

Diese Nachricht löste unter den Bauern große Befriedigung aus und schien jede Gefahr beseitigt, das Detachement setzte die Gewehre in Pyramiden an und wartete alles auf das Eintreffen des Landeschefs.

Als dieser um 5 h nachm. noch nicht eingelangt war, glaubten die Bauern an eine Irreführung, es bemächtigte sich derselben neuerlich eine ungeheure Aufregung und ehe es verhindert werden konnte, stürzten sich die Bauern auf die Gewehrpyramiden und nahmen die Waffen an sich.

Unmittelbar darnach traf der Kraftwagen mit dem Landeshauptmann und mir ein, über seine Intervention wurden sofort die Waffen zurückgegeben und die Verhandlungen eingeleitet, die damit endeten, daß sich die Bauern zur freiwilligen Abgabe verpflichteten.

...

Am nächsten Tage wurde sodann unter Gendarmerie-Assistenz die Viehablieferung begonnen, die nunmehr klaglos vor sich geht.

Patrouillenleiter Kassegger wurde mit Rettungswagen von Graz abgeholt und in das Landwehrspital überführt. Derselbe hat Rissquetschwunden am Kopfe und einen Armbruch.

Gegen die Rädelsführer und Schuldigen wurde die Anzeige an das Bezirksgericht erstattet.

Die Lage blieb aber weiterhin explosiv. Als z. B. im September/Oktobre 1920 ein Gosdorfer Bauer als Rädelsführer beim Aufstand gegen die Viehrequirierung am 16. März verhaftet und ins Bezirksgericht Mureck eingeliefert wurde, wurde dieser von bewaffneten Heimwehrleuten wieder befreit.

Am 17. Oktober 1920 waren wieder Nationalrats- und Landtagswahlen. Diesmal kandidierte Anton Schober aus Diepersdorf (einer der Bauernführer während der Grenzkämpfe des Vorjahres) für die Steirische Bauernpartei. Er verfehlte sein Mandat aber knapp und starb bald darauf an einer Lungenkrankheit.

Nach dem Tod von Heimwehrführer Schober ging die Führung der Heimwehren im Bereich Gosdorf in die Hand des Heimwehrkommandanten Wagner aus Gosdorf über, der am 13. Februar 1921 zum Stellvertreter von Dr. Brodmann (Leiter des Untersteirischen Bauernkommandos) gewählt wurde.